

## 3.2. Liquidität

### 3.2.1. Status quo

Zur Abbildung Ihrer Liquidität im Jahr 2007 haben wir Ihnen eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung tabellarisch aufbereitet. Diese Darstellung mit noch mehr Detail-Informationen finden Sie in den Anlagen zu diesem Bericht.

#### Einnahmen-Ausgaben-Rechnung

<b>EINNAHMEN</b>	<b>Einnahmen-Ausgaben-Rechnung für das Jahr 2007</b>		<b>AUSGABEN</b>
Liquidität aus Betrieben	250.000	Liquidität für Betriebe	0
Vermietung und Verpachtung	0	Vermietung und Verpachtung	12.694
Kapitalanlagen	3.962	Kapitalanlagen	67
Sonstige Vermögensgegenstände	0	Sonstige Vermögensgegenstände	16.000
Lohn / Gehalt	9.552	Lebenshaltungskosten	46.500
Eigenheime	0	Eigenheime	29.000
Sonstige Einnahmen	98	Sonstige Ausgaben	84.695
		I Steuern (aus Veranlagung)	59.439
<b>Summe der Einnahmen</b>	<b>263.612</b>	<b>Summe der Ausgaben</b>	<b>248.395</b>

Einnahmen	263.612
Ausgaben	248.395
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>15.217</b>

Auf der Einnahmeseite Ihrer privaten Einnahmen-Ausgaben-Rechnung sehen Sie Ihre Einnahmen gegliedert nach Einnahmequelle.

Unter der Position "sonstige Einnahmen" haben wir zusammengefasst:

- Einnahmen aus privaten und gesetzlichen Rentenversicherungen
- Auszahlungen aus freien Kapital-Lebensversicherungen
- Kindergeld
- Auszahlungen von privaten Darlehen und Darlehen zur Finanzierung von sonstigen Einkünften
- Steuererstattungen
- Zinseinnahmen des privaten Liquiditätskontos und
- alle weiteren Einnahmen, die nicht speziellen Quellen zugeordnet werden können.

Auf der Ausgabenseite werden die Ausgaben nach dem gleichen Schema gegliedert.

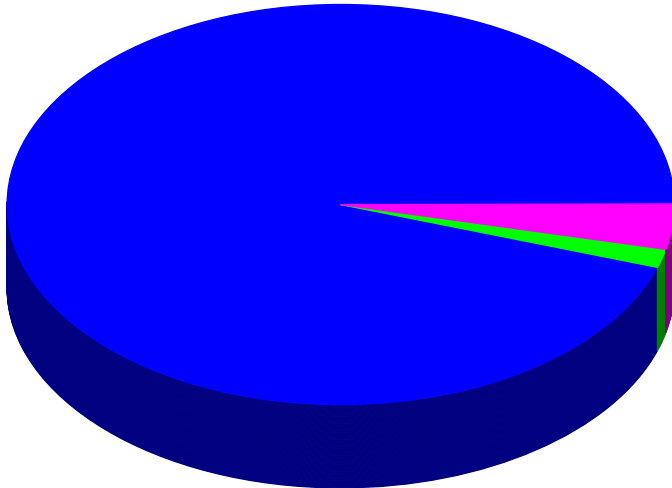
Unter der Position "sonstige Ausgaben" fassen wir zusammen:

- Versicherungsbeiträge inkl. gesetzlicher Sozialversicherung
- Finanzierungskosten und Rückzahlung von privaten Darlehen und Darlehen zur Finanzierung von sonstigen Einkünften
- Steuernachzahlungen
- private Leasingraten
- Zinsausgaben des privaten Liquiditätskontos und
- Inanspruchnahmen von Eventualverbindlichkeiten (z.B. Bürgschaften).

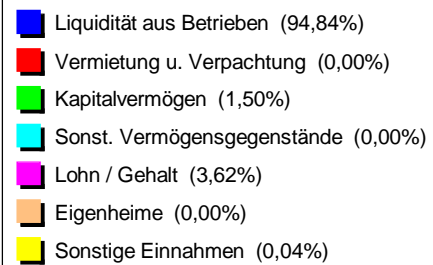
Als zusätzliche Position finden Sie die "Steuern". Die Höhe der hier ausgewiesenen Steuern entspricht nicht der konkret im Jahr 2007 gezahlten Steuer, sondern ist die Höhe der Steuern, die sich aus der steuerlichen Veranlagung für das Jahr 2007 ergibt. Die Differenz zu den geleisteten Steuervorauszahlungen bzw. dem Lohnsteuerabzug finden sich als Bestandteil der sonstigen Einnahmen (Steuererstattungen) bzw. sonstige Ausgaben (Steuernachzahlungen) wieder.

Ihre aktuelle Liquiditätssituation haben wir Ihnen zusätzlich in grafischer Form aufbereitet, um die Strukturen besser sichtbar zu machen

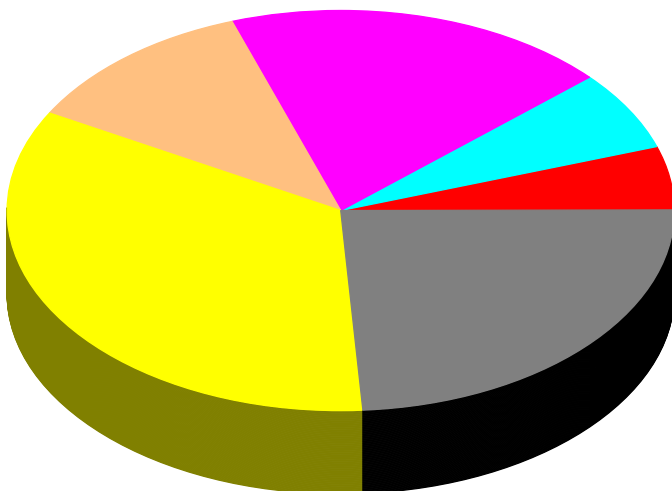
### Zusammensetzung der Einnahmen



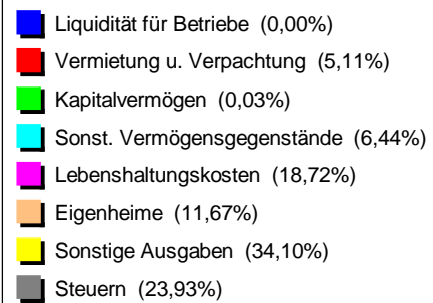
im Jahr 2007



### Zusammensetzung der Ausgaben



im Jahr 2007

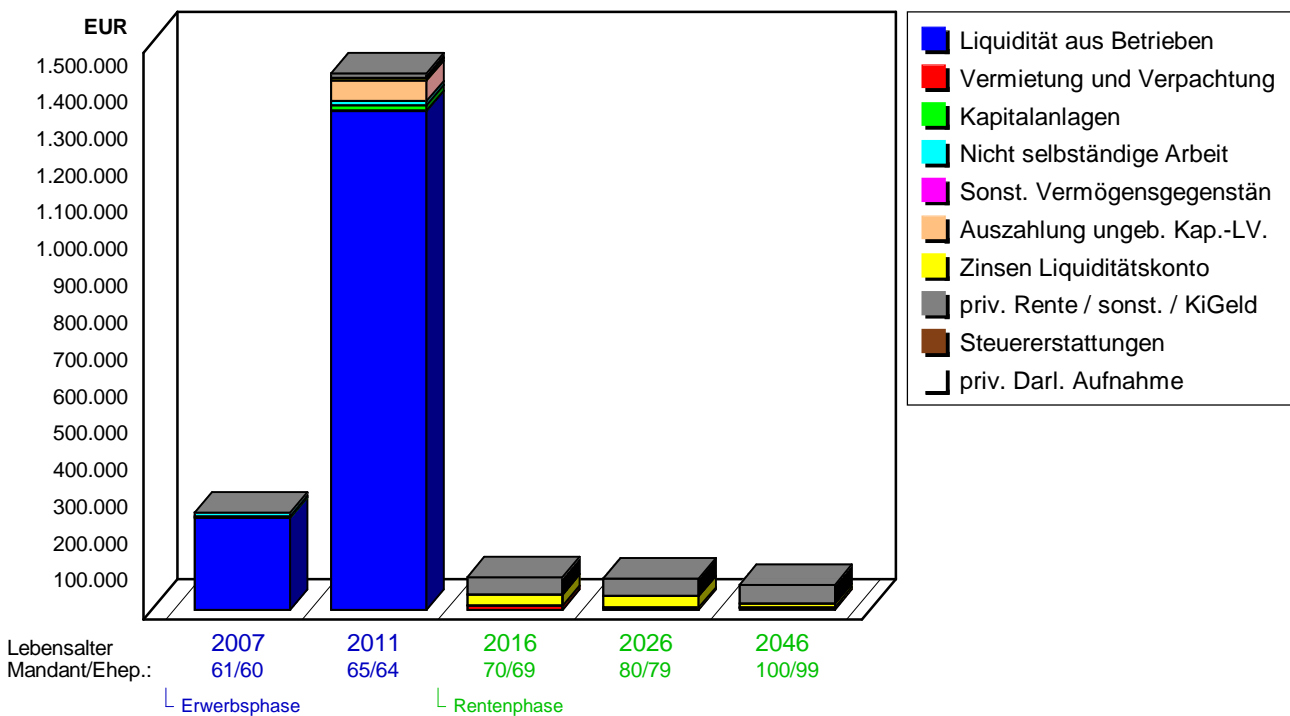


### 3.2.2. Entwicklung

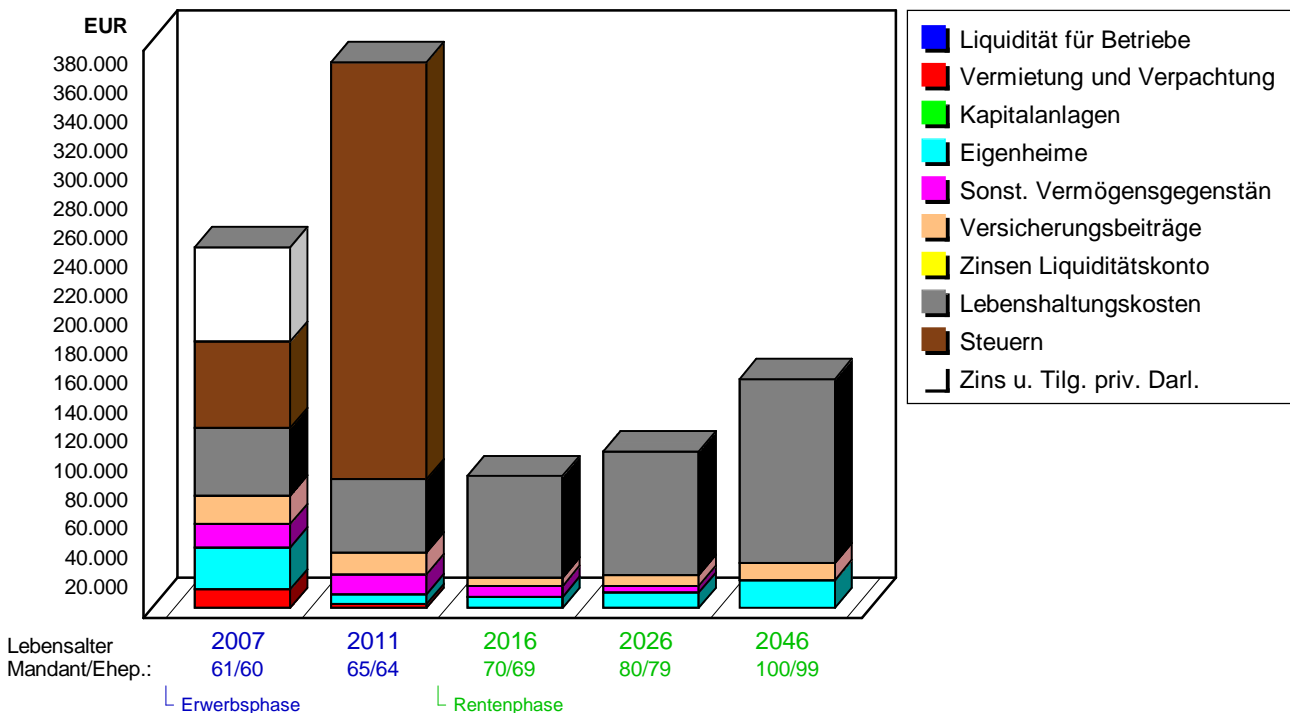
Die folgenden Grafiken zeigen Ihnen, wie sich die Höhe und die Zusammensetzung Ihrer Liquidität in Zukunft entwickeln wird.

Beachten Sie bitte, dass die beiden Grafiken separat gebildet werden und deshalb meist unterschiedliche Maßstäbe vorliegen.

#### Liquiditätsherkunft



#### Liquiditätsverwendung

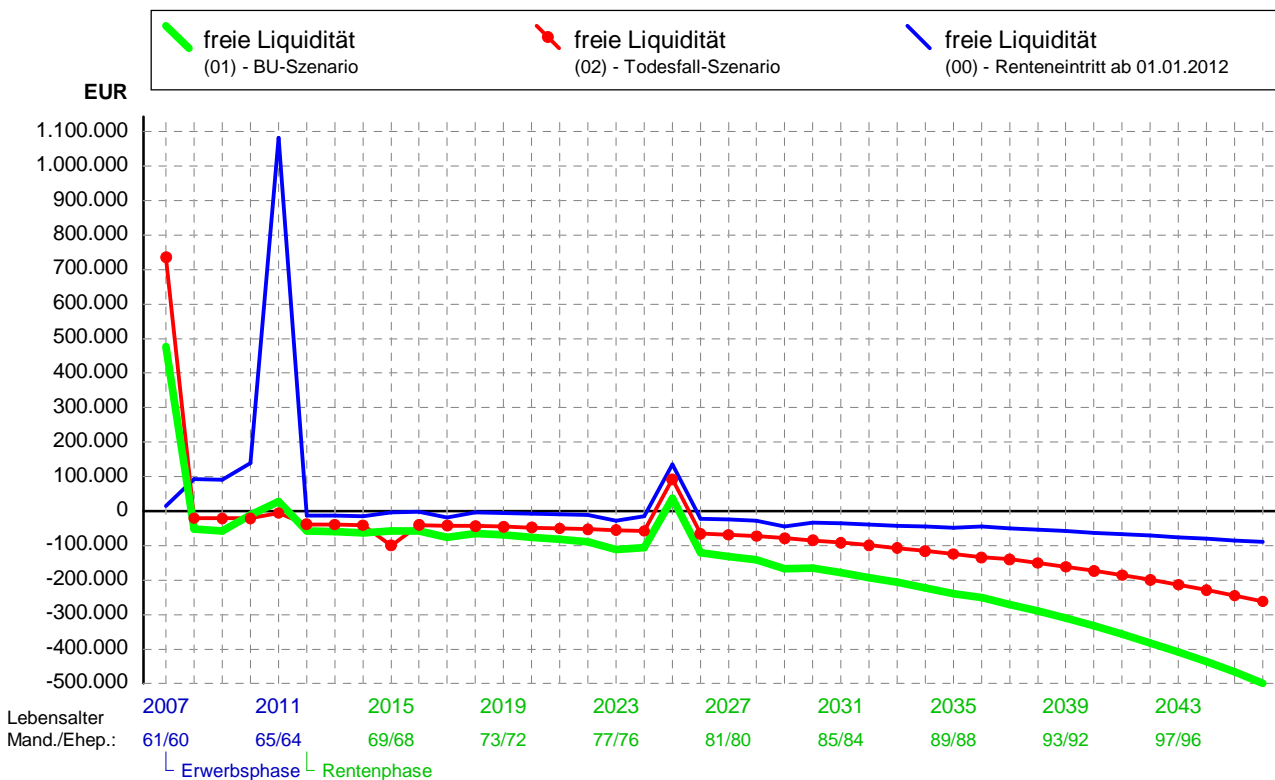


## 4. Risikoanalyse Tod, BU

Lebensrisiken werden im Allgemeinen unterschieden zwischen existenzneutralen, existenzbedrohenden und existenzvernichtenden Risiken. Die Berufsunfähigkeit und der Tod gehören zu den existenzbedrohenden bzw. existenzvernichtenden Risiken. In beiden Fällen kommt es zum Ausfall der aktiven Einkünfte. Darunter fallen insbesondere der betriebliche Bereich, soweit diese Einkünfte von der eigenen Arbeitskraft abhängen, und die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit.

Damit Sie die Auswirkungen dieser Lebensveränderungen insbesondere auf Ihre Liquiditätssituation besser einschätzen können, haben wir Ihnen die wichtigsten Aspekte herausgestellt.

### Risikoanalyse



### 4.1. Todesfall

Es ist zu beachten, dass im Falle des Todes nicht nur Vermögensverschiebungen stattfinden, sondern weitreichende Veränderungen der Liquiditätssituation und damit in der Folge auch der Vermögenssituation anstehen:

- Wegfall der aktiven Einkünfte
- eventuell höhere Kosten durch Haushaltshilfen oder Kinderbetreuung
- Erbschaftsteuerbelastung
- Fälligkeit von Ausgleichszahlungen / Pflichtteilsansprüchen
- Umsetzung von Nachfolgeregelungen

Dem stehen gegenüber:

- Auszahlung von Lebensversicherungen
- mögliche Verringerung von Lebenshaltungskosten

Eine Aufstellung Ihrer Lebensversicherungen erhalten Sie in der Anlage.

Wir haben für Sie eine konkrete Berechnung der finanziellen Auswirkungen berechnet unter folgenden vereinbarten Prämissen:

- Todesfall Martin Hochglanz am 01. Januar 2007
- Auszahlung der bestehenden Kapital- und Risiko-Lebensversicherungen sowie des Todesfallschutzes aus der bestehenden privaten Rentenversicherung
- Sondertilgung aller Darlehen, soweit Lebensversicherungen als Tilgungsträger eingesetzt sind
- Senkung der Lebenshaltungskosten von aktuell EUR 38.000 auf EUR 23.000 p.a.

- Beerdigungskosten von EUR 10.000
- Verkauf der Hochglanz en gros bis zum 31.12.2007 zum Buchwert zuzüglich 50 % der aktuell von Ihnen geschätzten stillen Reserven

Eine konkrete Berechnung der Erbschaftsteuer war nicht Gegenstand des Auftrags und ist insoweit nicht in die Betrachtung eingeflossen.

Daraus ergibt sich:

Ihre jährliche freie Liquidität verschlechtert sich in den Jahren, in denen noch eine Erwerbstätigkeit geplant ist, um ca. EUR 120.000 p.a. auf EUR - 20.000. Ab dem Jahr 2012 steigt dieser jährliche Fehlbetrag auf ca. EUR -40.000 an. Im folgenden vergrößert sich der Fehlbetrag durch Zinseffekte kontinuierlich. Durch den vorhandenen Vermögensbestand wäre dieses Vermögen planmäßig im Jahre 2034, also im Alter von 87 Jahren von Ingrid Hochglanz verbraucht.

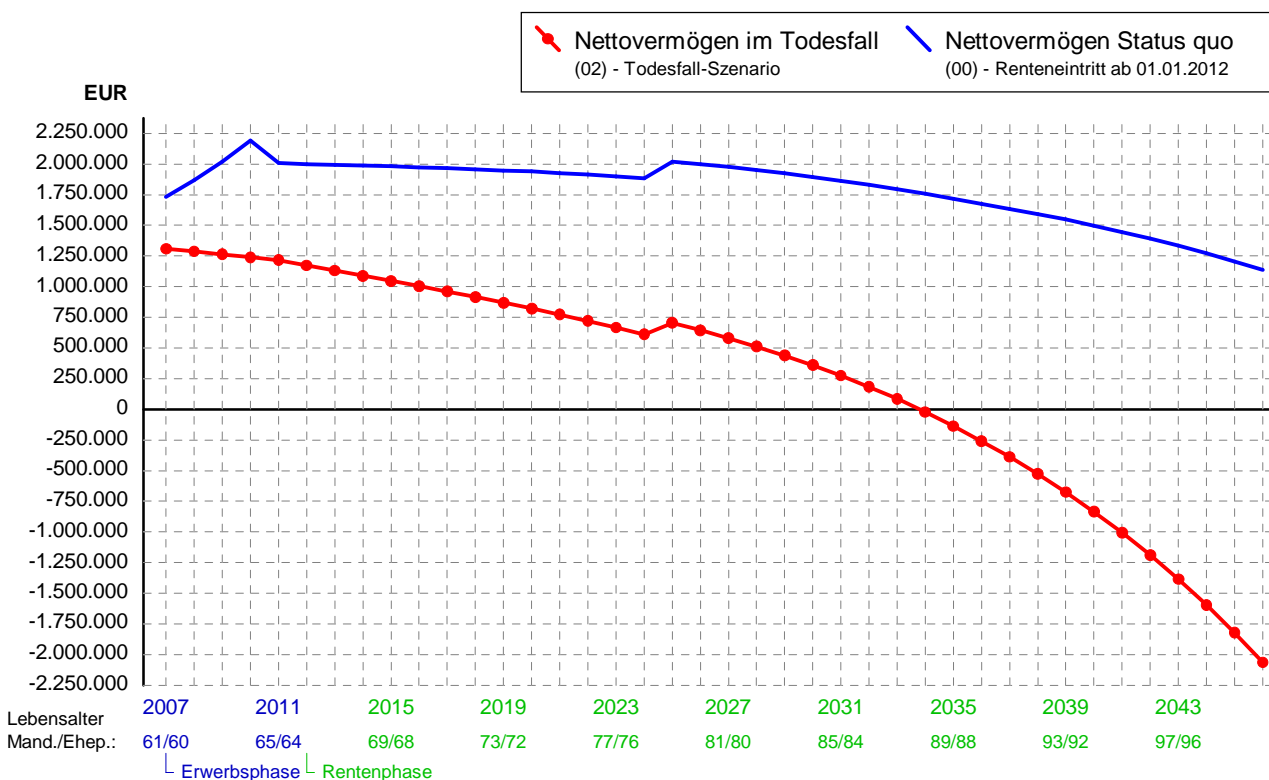
In den beiden folgenden Grafiken können Sie die Auswirkungen des Todesfalls auf Ihre Vermögensentwicklung und auf die freie jährliche Liquidität erkennen.

Aus unserer Sicht besteht deshalb kein Bedarf an weiterer Todesfallabsicherung. Der Zeitpunkt des vollständigen Vermögensverbrauchs ergibt sich im wesentlichen aus zwei Faktoren:

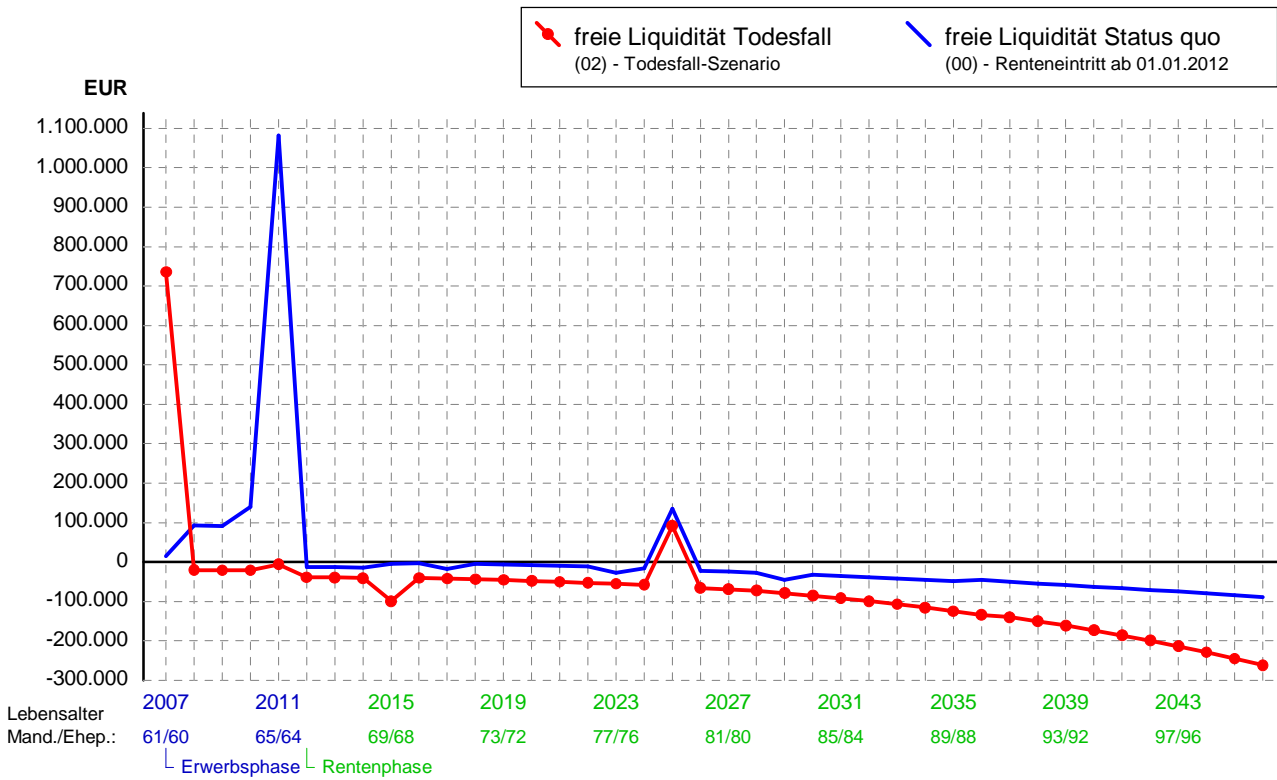
- Der Preis, der für den Verkauf der Hochglanz en gros wirklich erzielt werden kann.
- Eine kontinuierliche Kontrolle der Vermögens- und Liquiditätsentwicklung, um rechtzeitig Entscheidungen zu treffen.

In beiden Punkten würden wir Ihnen im Fall des Falles selbstverständlich beratend zur Verfügung stehen.

### Vergleich der Vermögensentwicklung



**Vergleich der Liquiditätsentwicklung**



## 4.2. Berufsunfähigkeit

Auch im Falle der Berufsunfähigkeit stehen weitreichende Veränderungen Ihrer Liquiditätssituation an, die die Realisierung Ihrer Ziele und Wünsche stark beeinflussen können:

- Wegfall der aktiven Einkünfte der berufsunfähigen Person
- eventuell höhere Kosten durch Haushaltshilfen oder Kinderbetreuung
- erhöhte Krankheitskosten
- Zusatzkosten durch eventuelle räumliche Veränderungen (behindertengerechtes Wohnen)

Dem stehen als Einnahmen nur die Auszahlungen von Berufsunfähigkeitsrenten gegenüber.

Das Risiko einer dauerhaften Berufsunfähigkeit darf auf keinen Fall unterbewertet werden. Statistisch wird in Deutschland fast jeder Vierte im Laufe seines Erwerbslebens berufsunfähig. Die Auswirkungen werden natürlich umso geringer, je später die Berufsunfähigkeit eintritt.

Eine Aufstellung Ihrer Berufsunfähigkeitsversicherungen haben wir Ihnen in der Anlage beigefügt.

Wir haben für Sie eine konkrete Berechnung der finanziellen Auswirkungen berechnet unter folgenden vereinbarten Prämissen:

- Berufsunfähigkeit von Martin Hochglanz am 01. Januar 2007
- Auszahlung der bestehenden Berufsunfähigkeitsversicherungen
- Beitragsfreistellungen von Kapital- und Risiko-Lebensversicherungen sowie der bestehenden privaten Rentenversicherung
- Steigerung der Lebenshaltungskosten um EUR 24.000 p.a. für Pflegekosten
- Umbaukosten für das Eigenheim von EUR 50.000
- Verkauf der Hochglanz en gros bis zum 31.12.2007 zum Buchwert zuzüglich 50 % der aktuell von Ihnen geschätzten stillen Reserven

Daraus ergibt sich:

Ihre jährliche freie Liquidität verschlechtert sich in den Jahren, in denen noch eine Erwerbstätigkeit geplant ist, um ca. EUR 150.000 p.a. auf EUR - 50.000. Ab dem Jahr 2012 steigt dieser jährliche Fehlbetrag auf ca. EUR -60.000 an. Im folgenden vergrößert sich der Fehlbetrag durch Zinseffekte kontinuierlich.

Durch den vorhandenen Vermögensbestand wäre dieses Vermögen planmäßig im Jahre 2025 verbraucht, also wenn Sie beide ca. 78 Jahre alt sind.

Im Alter von 60 Jahren ist eine zusätzliche Absicherung des Berufsunfähigkeitsrisikos versicherungstechnisch in der Regel nicht mehr möglich. Trotzdem sollte Sie diese Prognose nicht zu sehr beunruhigen. Da wir bei der Berechnung aufgrund Ihrer Vorgaben von einem sehr hohen Absicherungsniveau ausgegangen sind:

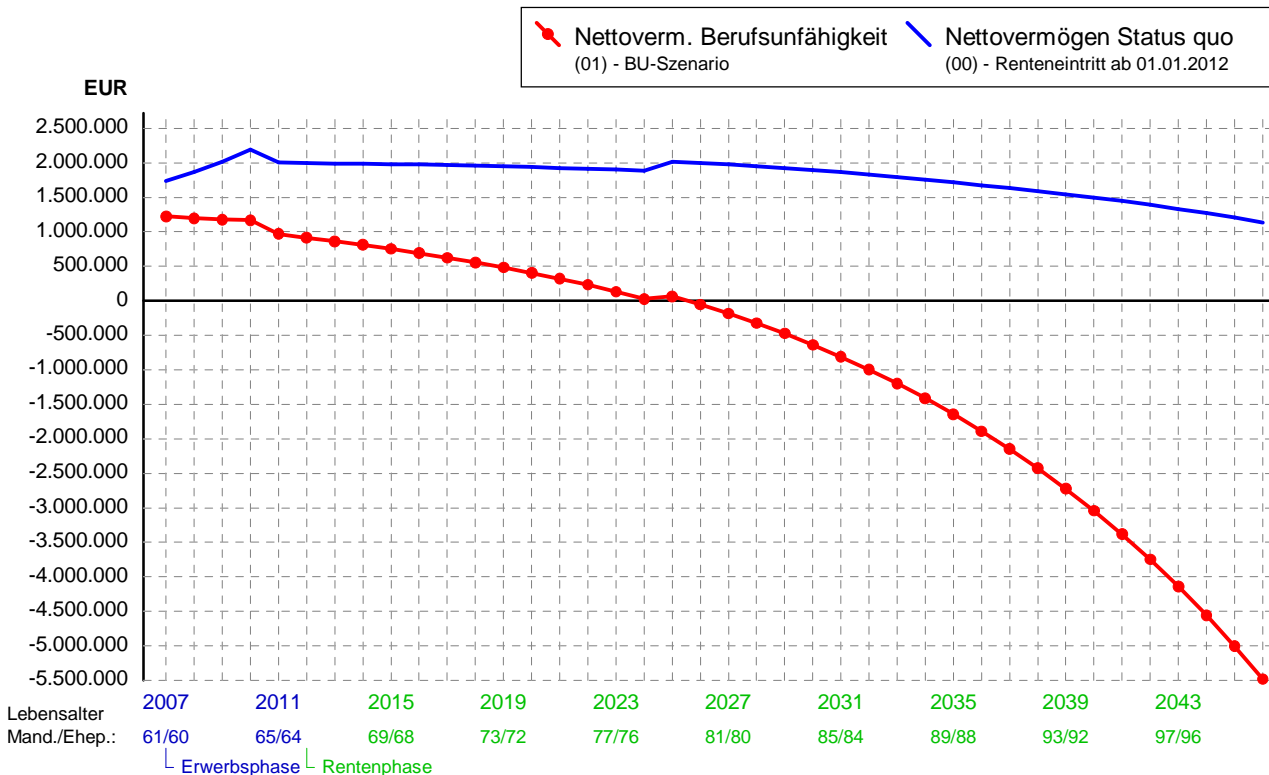
- Pflegekosten von EUR 24.000 p.a. mit Inflationierung von 2 %
- Einmalkosten des Hausumbaus von EUR 50.000

wäre im Fall des Falles zunächst zu prüfen, ob diese Zusatzkosten tatsächlich auftreten.

Sollte tatsächlich der Berufsunfähigkeitsfall eintreten, empfehlen wir eine erneute konkrete Berechnung der Auswirkungen. Anschließend sollte die professionelle finanzplanerische Begleitung fortgesetzt werden, um eventuellen Fehlentwicklungen rechtzeitig entgegenzutreten zu können. Auch in diesem Fall stehen wir Ihnen gerne beratend zur Verfügung.

In den beiden folgenden Grafiken können Sie die Auswirkungen der Berufsunfähigkeit auf Ihre Vermögensentwicklung und auf die freie jährliche Liquidität erkennen.

### Vergleich der Vermögensentwicklung



### Vergleich der Liquiditätsentwicklung

